

Jugend Spricht



Kretschmers Militarisierungswahn in der Lausitz

Bis zum 01.09.2019 ist es nicht mehr so weit. Umso wichtiger wird es für die schwarz-rote Regierung sein, Lösungsansätze und Ideen für ihren Wahlkampf zu finden. Insbesondere Herr Kretschmer wird in der Lausitz aktiver werden müssen, wenn er Ministerpräsident bleiben möchte. Erst kürzlich stellte er die Verlagerung von Bundeswehrstandorten vor, um ökonomische Einbußen des Kohleausstiegs zu kompensieren und die Region zu stärken. „Ich lese, dass die Bundeswehr im Westen neue Standorte aufmache und alte ausbaue“, so Kretschmer. Nun stellt sich die Frage, ob es denn wirklich nur eine militärische Umverteilung oder doch eher eine Aufrüstung ist? Wenn man für den Westen geplante Kasernen nicht konstruiert und diese dann im Osten errichtet, ist und bleibt es eine Aufrüstung und ist damit keine Umverteilung. Wie will man denn einen Staat am laufenden halten, wenn die Stromversorgung, gerade in Industrieländern, unzuverlässiger wird? Die Kohle macht über ein Drittel der gesamten

Versorgung in Deutschland aus. Zusätzlich werden massenweise Mechaniker, Bergbauarbeiter, Ingenieure und viele mehr arbeitslos, dessen „know How“ jedoch von unschätzbarem Wert ist. Das Militär kann zwar langfristige Arbeitsplätze sichern, aber bezahlen werden die deutschen Steuerzahler dieses Projekt. Somit wird die Lausitz wirtschaftlich noch abhängiger, da noch weniger produziert werden kann. Anstatt die Region steuerlich zu entlasten, damit nicht noch mehr mittelständische Unternehmen Insolvenz anmelden müssen, fördern wir den weiteren Niedergang des Freistaates. Letztes Jahr habe ich mir ein Bild von jungen ehrgeizigen Schülern und Studenten anfertigen können, als ich an der Technischen Universität in Dresden war, und es ist traurig sich anhören zu müssen, dass gerade unsere zukünftigen Entwickler/Unternehmer in unserem Freistaat und teilweise auch in ganz Deutschland keine Zukunft für ihre Unternehmen sehen und deswegen auf attraktivere Länder zurückgreifen. **mpk**



Politik

Die letzte Ehre

Datum: - . - . 2014
 Ziel: -
 Verluste: 4 KSK-Soldaten, 2 GSG9-Einheiten

Seit 2001 beteiligen sich NATO-Staaten am Konflikt und dem späteren Wiederaufbau in Afghanistan.

So jagen Soldaten der deutschen Spezialeinheit „Kommando Spezialkräfte“ (KSK) Talibangruppen und bilden mit Teilen der Bundespolizei, der „Grenzschutzgruppe 9“ (GSG9) vor Ort Sicherheitskräfte aus, damit diese in Zukunft die dortigen Probleme mit Aufständischen selber in den Griff bekommen, ohne auf ausländische Hilfe angewiesen zu sein.

Allerdings finden dort auch immer wieder Operationen mit hoher Sicherheitsstufe statt, also solche Einsätze, die vor der Öffentlichkeit geheim gehalten werden.

So auch im Jahr 2014.

Recherchiert man im Internet, so findet man Artikel über Vorfälle unter anderem im Jahre 2013, über das Jahr 2014 steht allerdings nichts geschrieben. Es gibt von keiner Zeitung, Zeitschrift oder ähnlichem einen Vermerk beziehungsweise Informationen.

Laut einer anonymen Quelle soll es einen Einsatz gegeben haben, bei dem vier KSK-Soldaten und zwei GSG9-Einheiten im Kampf gefallen sind. Davon weiß die Öffentlichkeit allerdings nichts, da auch dieser Einsatz eine hohe Sicherheitseinstufung hatte. Man hat die Tatsache, dass deutsche Soldaten und Polizisten für ihre Heimat und die Sicherheit eines Staates am anderen Ende der Welt ihr Leben ließen, totgeschwiegen, ohne die öffentliche Anerkennung und den Respekt auszusprechen, den sie verdient haben.

Da sollte man sich fragen, warum man deutsche Verluste geheim hält. Es ist die eine Sache, ihre Todesursache, ihr

Einsatzziel und -datum geheim zu halten, die andere, den Tod dieser Männer und Frauen generell zu verheimlichen. Da stellt sich einem die nächste Frage: wenn es öffentlich zugängliche Informationen über eigentlich strenggeheime KSK-Operationen im Ausland gibt, warum dann nicht über diesen verhängnisvollen Tag im Jahre 2014? Wenn es einem Jugendlichen wie mir gelingt, ohne große Anstrengungen an die oben genannten Todeszahlen zu kommen, warum gibt es darüber keinen Bericht von größeren Institutionen? Ist da unten in Afghanistan etwas passiert, was viel größer ist, als wir uns vorstellen können? Etwas, das so groß ist, dass nicht einmal die besten Journalisten Deutschlands an Informationen kommen, weil es mit allen Mitteln geheim gehalten wird? An was für einem Einsatz waren diese sechs Einsatzkräfte beteiligt? Vielleicht hat hier irgendjemand in der Befehlskette einen gravierenden Fehler gemacht, vielleicht wurde ein grausames Verbrechen begangen, oder alles war „nur“ ein tragischer Unfall. Oder an der Sache ist mehr dran, als wir uns vorstellen können. Wir wissen es nicht.

Ziel dieses Artikels ist, sie daran zu erinnern, dass diese Männer und Frauen, die im Ausland kämpfen, ihre kostbarsten Güter, ihre Zeit, ihre Familien, ihre Gesundheit, ihr Leben, quasi alles aufs Spiel setzen, damit wir hier, am anderen Ende der Welt sicher leben können. Sie versuchen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Man kann von NATO-Interventionen in Afghanistan halten, was man will, deutsche Soldaten sollte man nicht kritisieren. Denn das was sie tun, tun sie für uns. Deshalb kann und will ich nicht begreifen, warum man verschweigt, dass sie bei dem, was sie taten, umkamen.

Denn auch das taten sie nur für uns. **dk**



Venezuela am Abgrund der Zerstörung



Venezuela verfügt weltweit über die größten Ölreserven. Kein Wunder also, warum gerade die USA mit ihren Ölfirmen schon immer ein Auge auf das Karibikland geworfen haben. Zu Beginn teilten sich wenige einflussreiche Konzernbesitzer das Glück Venezuelas auf und das normale Volk bekam nichts. Seit 1992 begann Hugo Chávez, ein links Gesinnter der sich für sein Volk einsetzte, damit, die korrupte Regierung zu stürzen, woran er jedoch scheiterte. Als er 1998 rechtmäßig zum neuen venezolanischen Präsidenten gewählt worden war, begann er sofort mit der Verstaatlichung von den wenigen einflussreichen Ölkonzernen. Das Geld, was einige wenige besaßen, zahlte er anschließend in Form von Sozialprogrammen an die Bürger zurück. Das Volk stand hinter ihm und konnte wieder in die Zukunft sehen, bis er in seiner dritten Amtsphase an Krebs erkrankte und Nicolaus

Maduro zum Nachfolger ernannte. Durch die folgende Privatisierung von Unternehmen spaltete sich Venezuela in zwei gesellschaftliche Gruppen. Die Anhänger von Oppositionsführer Juan Guaidó sind meist weiß und wohlhabend und stehen für die Minderheit. Die Mehrheit, die hinter Nicolas Maduro steht, sind meist Afro-Venezolaner, Indigene und Menschen aus den Armenvierteln. Doch wie kann es sein, dass gerade die arme Bevölkerungsschicht hinter Maduro steht, obwohl unsere West-Medien immer von einer katastrophalen humanitären Lage in diesem Land sprechen? In den Medien sieht man ja nur Regierungskritische Demonstrationen von bis zu zehntausend Menschen. Viele von ihnen seien rechtsradikal und schreckten auch nicht vor Gewalt zurück. Es würden täglich Geschäfte verbrannt, aus dem Grund, dass die Bevölkerung „ein Zeichen an Maduro“ übermitteln will und hofft, dass sein Staat mehr und mehr zerbröckelt. Bei der anderen Fraktion gehen mehrere hunderttausende auf die Straße, da der Großteil der Bevölkerung eine ungeheure Angst hat, dass Venezuela wieder vom Kapitalismus regiert wird, in dem nur wenige Reiche, die das Öl des Landes an sich reißen, das sagen haben. Da die USA weltwirtschaftlich erstmals keine dominierende Macht mehr hat, haben sie Angst, sich den Zepter komplett aus der Hand reißen zu lassen. Um im Wirtschaftsrennen gegen China wieder auf Platz 1 zu gelangen versuchen sie jetzt, sich Venezuela unter den Nagel zu reißen um ihren Energiebedarf langfristig decken zu können. **mpk**





Wirtschaft

Der Negativzins. Fluch oder Segen?

Es ist egal welches Land man heutzutage in Betracht zieht. Jede Zentralbank jeder Nation verfügt über dieselben Methoden und Ziele. Im Vordergrund stehen allerdings nur zwei wichtige Aufgaben. Einmal spielt die Preisstabilität eine entscheidene Rolle, zum anderen das wirtschaftliche Wachstum des Landes. Ein hoher Einfluss auf dem Markt und die damit verbundene nationale Gesamtwirtschaft wird durch den Leitzins erreicht. Er kann in negativer, neutraler, sowie positiver Form in den verschiedensten Ländern auftreten. Doch welcher ist der Beste? Welcher hat die meisten Vor- oder Nachteile? Heute präsentiere ich den Negativzins. In der nächsten Ausgabe werde ich genau das Gegenteil erläutern, wenn ein Staat einen positiven Zinssatz verfolgt. Anschließend wenn es keinen Zinssatz gibt und zu guter Letzt möchte ich eine eigene Wertung durchführen, welchen dieser drei ich für den Besten halte.

Negativer Zinssatz: Diese Form des Leitzinses ist die neueste aller Zinsarten. Die ersten erfolgreichen Anfänge sind zur Zeit der Eurokrise zu verzeichnen, als Anleger des Euroraums dem System der EZB nicht mehr vertrauten. Dieser Vorfall führte dazu, dass alle Anleger ihr Geld abhoben und z.B. in der Schweiz anlegten. Die Schweiz war erst sehr erfreut, weil nun viel Geld auf ihren Banken lag, mit dem sie mehr investieren konnten. Nach einer Weile entwickelte es sich aber so, dass immer mehr Geld im Umlauf war und dadurch alles teurer wurde. Man stelle sich vor, man ist ein Imbiss-Buden-Händler und verkauft Döner. Sie merken, dass immer mehr Menschen mit Geld zu ihnen kommen um sich einen Döner zu kaufen. Irgendwann haben sie so viele Kunden, dass sie, aufgrund einer riesigen Schlange, nicht mehr jeden bedienen können. Was nun jeder Mensch machen würde, ist den Preis zu erhöhen,

damit man mehr Gewinn macht. So haben das viele Firmen in der Schweiz getan und dadurch ist für die eigenen Bürger alles teurer geworden. Viele wurden unzufrieden und deswegen kam die Regierung auf die Idee, den negativen Anlagezins einzuführen. Dadurch mussten die Fluchtinvestoren aus dem Euroraum eine neue Lösung finden, weil auch hier ihr Geld nicht mehr sicher lag. Es kam dazu, dass man Geld bezahlen musste, wenn man es anlegen wollte, was normalerweise immer umgekehrt war. Reiche Schweizer und Anleger aus anderen Ländern begannen ihr Geld abzuheben und somit wurde den Banken der Geldhahn abgedreht. Als Alternative wurde das Geld nicht selten einfach nur zuhause versteckt und reiche Personen haben ihr Geld entweder kostengünstig in einem normalen Save verwahrt oder es in Form von Wertpapieren angelegt. Andererseits bewirkt ein negativer Zinssatz, dass man sich billig Verschulden kann und sogar weniger bezahlen muss, als man überhaupt als Kredit aufgenommen hat. Somit können investitionsfreudige Unternehmen ihr Kapital mit dem billigen Geld weiter ankurbeln. Die Folge wäre, dass mehr Waren auf den Markt gelangen und dadurch das Konsumverhalten der Bürger gestärkt würde. Das wirtschaftliche Wachstum kann allerdings die Folge haben, dass nun jeder versucht, dem System so viel Geld wie möglich zu entziehen. Banken könnten ihre Liquidität verlieren, weil sie nur noch bezahlen müssten, und ständig neues Geld bräuchten. Durch das drucken von Geld ist die Preisstabilität massiv beeinträchtigt. Somit könnten die Zentralbanken schnell das Gegenteil von dem erreichen, was sie eigentlich wollten. Das ist der Grund warum Japan, die Schweiz und Schweden nur einen geringen Negativzins akzeptieren, weil es ihnen einfach zu riskant ist. **mpk**

**Die neue Wirtschaftsreihe:
vom Zins zum Nullzins**





Gaming

E-Sport-Debatte: E-Sport, eine richtige Sportart?

In diesem Artikel beschäftigen wir uns mit dem Thema E-Sport, genauer ob E-Sport ein richtiger Sport ist. Erst mal ein paar allgemeine Fakten zu diesem Themenbereich. Der Begriff E-Sport bezeichnet den sportlichen Wettkampf zwischen Menschen, mit Hilfe von Computerspielen. In der Regel wird dieser Wettkampf bei einem Videospiel im Mehrspielermodus ausgetragen. Die Teilnehmer an den Wettkämpfen werden E-Sportler genannt. In jedem Computerspiel kann es außerdem verschiedene Disziplinen geben. Diese können Einzel- oder als Mannschaft betrieben werden. Neben der Beherrschung des Spieles werden gute geistige als auch motorische Fähigkeiten vorausgesetzt, um erfolgreiche Turniere zu bestreiten. Aber kann E-Sport als eine Sportart angesehen werden? Was für E-Sport spricht, ist die große Zuschauerschaft, die mehrere Millionen

beträgt. Außerdem sind die Verdienste und die Größe der Turniere größer, als in manchen Sportarten heutzutage. Der einzige nennenswerte Fakt der gegen E-Sport spricht, ist das man sich dabei körperlich nicht direkt betätigt. Es kommt also eher auf die geistige Fitness an. Im Moment wird E-Sport nur in wenigen Ländern als Sport angesehen, z.B. in Frankreich, den USA, China und Brasilien. Der Deutsche Olympische Sportbund stuft E-Sport noch nicht als Sportart ein. Dennoch haben immer mehr traditionelle Sportvereine Abteilungen für E-Sport, zum Beispiel der FC Schalke 04, VfL Wolfsburg oder Eintracht Frankfurt. Der Trend geht in die Richtung, dass auch in Zukunft immer mehr Vereine in das E-Sport-Business einsteigen werden. **fl**



Regionales

Kohlekommission: Erfolg oder Rückschritt?

Mit den Sätzen „Die mittlere Oberflächentemperatur der Erde hat sich gegenüber dem vorindustriellen Niveau bereits um ca. 1°C erhöht. Ursächlich hierfür sind Treibhausgasemissionen (insbesondere CO₂), die wiederum durch menschliche Aktivitäten, wie das Verbrennen der fossilen Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas sowie Industrieprozesse, Landwirtschaft und Landnutzungsänderungen, entstehen.“, leitet der Abschlussbericht der Kohlekommission die Einschätzung der aktuellen klimatischen Lage ein. Bis 2038 soll der Kohleabbau noch weitergehen, danach soll damit Schluss sein. Doch was wird aus unserer Region ohne den Tagebau? Die Lausitz ist zum aktuellen Zeitpunkt ohnehin schon die Region mit der geringsten Kaufkraft in ganz Deutschland. Doch wie soll das erst ohne Kohle aussehen. Diese Frage macht vielen Lausitzern Kopfzerbrechen. Die Lösung Michael Kretschmers haben wir bereits auf der

Titelseite thematisiert. Ob sein Weg der richtige ist, äußerst fraglich. Es sind ja nicht nur die Arbeitsstellen an sich, sondern auch andere Bereiche der Wirtschaft und Versorgung betroffen. Angenommen es käme wieder so ein Winter wie 1978/79, dann würde vielen von uns ohne stabile Energiequellen wie Kohle- oder Atomstrom das Licht und die Wärme wegbleiben. Generell müssten die circa 35%, die der Kohlestrom an der Versorgung der Haushalte einnimmt, in irgendeiner Art und Weise ausgeglichen werden. Was die Zukunft der Kohlearbeiter angeht, hat sich die Kommission etwas ganz interessantes ausgedacht: das sogenannte Anpassungsgeld. Hierbei wird der vorgezogene Renteneintritt der Tagebauarbeiter, welche über 58 Jahre alt sind, vom Staat übernommen. Doch was geschieht mit den jüngeren Tagebauarbeitern oder den Dienstleistern ringsherum? Die müssen vorerst ins Blaue schauen. **hnh**



Geschichte



70 Jahre NATO – Die Bilanz zum Geburtstag

Vor 70 Jahren gegründet, feiert die gesuchte Organisation am 04.04.2019 ihren 70. Geburtstag. Insgesamt setzt sich das gesuchte Bündnis aus heute 29 Mitgliedsstaaten Nordamerikas und Europas zusammen und steht für den Frieden auf der ganzen Welt – angeblich. Gesucht ist, viele unserer aufmerksamen Leser werden es schon an der Überschrift erkannt haben, die Nordatlantikpakt-Organisation, kurz NATO. Sie wurde in den Anfangsjahren des Kalten Krieges geründet, um die Sicherheit des Nordatlantikraums abzusichern. Besonders in Zeiten der Berlin-Blockade von 1948/49 und der Zündung der ersten sowjetischen Atombombe 1949 sahen sich die Westmächte zur Gründung eines Sicherheitsbundes gezwungen. 1955 trat dann auch die Bundesrepublik Deutschland dem Bündnis bei und beteiligt sich seit dem regelmäßig an dessen Manövern. Ab 1955 sah sich die NATO vermehrt der sowjetischen Version des Verteidigungsbündnisses, dem Warschauer Pakt, gegenüber. Nach der Verabschiedung des INF-Vertrages von 1988 wurden die Aufrüstungsaktionen der NATO gegen die UdSSR heruntergefahren. Doch die Abneigung gegen



Russland hat die NATO bis heute noch nicht so richtig verloren. Mit dem Alleingang der Türkei gegen Russland im Syrienkonflikt zog Erdogan die NATO und Europa in den Konflikt zwischen Russland, welches hinter der Assad-Regierung steht, und den kurdischen Milizen hinein. Zwar wurde 2002 der NATO-Russland-Rat einberufen, dessen Konversationen aber spätestens seit der „Annektion“ der Krim von 2014 auf Eis gelegt sind. Daher ein kleiner Tipp an die NATO für die nächsten 70 Jahre: Plant einfach mal etwas mit dem Russen, der beißt nicht“. **hmh**



Sport

Unsere Ostclubs. Heute: 1. FC Magdeburg

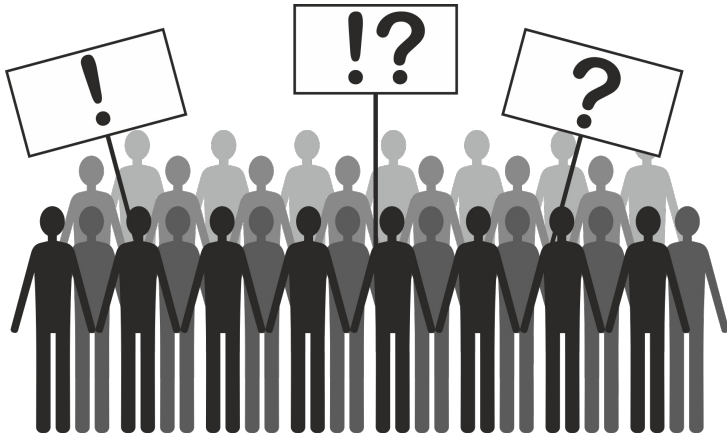
Die jüngere Magdeburger Fußballgeschichte begann 1945, nach dem Ende des zweiten Weltkriegs. Eine Handvoll Vorgängervereine vereinigten sich zur SG Einheit Sudenburg. Ab 1965 wurde der Verein von seinen Anhängern 1. FC Magdeburg genannt. Nach anfänglichen Startproblemen folgte die erfolgreichste Zeit in der Vereinsgeschichte unter Trainer Heinz Krügel. 1974 feierte der Verein den größten Erfolg, welche ein Fußballverein aus der DDR jemals feiern durfte, der Gewinn des Europapokals der Pokalsieger. Am 8. Mai '74 siegte man im Finale von Rotterdam gegen den großen AC Mailand unter anderem durch ein Tor der Vereinslegende Wolfgang Seguin. Insgesamt wurde Magdeburg dreimal DDR-Meister und siebenmal Sieger des FDGB-Pokals. In der letzten Saison der DDR-Oberliga wurde Magdeburg überraschend nur Zehnter, was letztlich nur für die dritte gesamtdeutsche Liga reichte. Die Verantwortlichen konnten schlichtweg die Löcher, welche Trainer Joachim Streich und zahlreiche Spieler, die zu Klubs in den Westen gingen, nicht

stopfen. Spruchreif wurde der Verein wieder als man in der Saison 2000/2001 im DFB-Pokal Mannschaften wie Karlsruhe, den 1.FC Köln und sogar den großen FC Bayern München aus dem Wettbewerb schoss. Am Ende dieser Saison konnte man sogar den Aufstieg in die Regionalliga verbuchen. In den folgenden Jahren überstand der Verein eine Insolvenz und startete den Bau für eine modernere Arena. Für dieses Projekt musste das Ernst-Grubbe-Stadion weichen. Zudem kratzte man immer wieder am Profifußball, jedoch scheiterte Magdeburg jeweils knapp. Im Jahr 2015 schaffte der Verein endlich den Aufstieg in die dritte Liga, drei Jahre später konnte man den nächsten Aufstieg feiern. Doch in der zweiten Bundesliga hat es Magdeburg nicht einfach. Deshalb wurde im November Michael Oenning als neuer Cheftrainer verpflichtet. Im Januar holte der Verein bekannte Gesichter wie zum Beispiel Jan Kirchhof in die Mannschaft. Trotz der Neuzugänge wird der Kampf um den Klassenerhalt wahrscheinlich bis zu den letzten Spieltagen andauern. **mp**



Bildung

Streiken oder Schule?



24.01.2019, Freitagvormittag, der letzte Tag in der Schulwoche eines fast jeden Schülers in Deutschland ist angebrochen. Doch viele Schüler, vor allem aus Nordrhein-Westfalen haben anscheinend etwas Besseres zu tun, als sich einen halben Tag lang Formeln und historische Fakten einzuprägen. Vor dem Bundeswirtschaftsministerium herrscht seit den Vormittagsstunden reges Treiben. Rund 10.000 Schüler und Studenten aus ganz Deutschland sind hier in Berlin zusammengekommen, um für eine „klimafreundliche“ Zukunft zu demonstrieren. „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“, schreien zahlreiche Schüler im Chor. Zu der Aktion „Schulstreik fürs Klima“ hat die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg aufgerufen. Sie ist vielen bestimmt aus der Weltklimakonferenz von Kattowitz, Ende der letzten Jahres, bekannt. Im Mittelpunkt ihrer Demonstrationen stehen ein sofortiger Kohleausstieg, um die Zukunft der jungen Generation retten zu können. Mit weiteren Slogans wie „Kohle weg, das ist Dreck“ oder „Rote Karte für die Kohle“ möchten die Aktivisten auf sich aufmerksam machen.

Die Ironie des Ganzen liegt darin, dass Deutschland ohne die so oft kritisierte Kohleenergie 14 Tage zuvor im Dunklen gegessen hätte. Es geschehen immer mehr Engpässe in der europäischen Stromversorgung. So wäre es am 10.01.2019 fast zu einem Blackout (zu Deutsch: Komplettausfall) in der Stromversorgung unserer Bundesrepublik gekommen. Grund dafür war ein Frequenzabfall von 50 Hertz (Hz) Normalfrequenz auf 49,8 Hz. Das ist der Tiefstwert, bis zu dem Einbrüche im Netz wieder repariert werden können. Die Frequenz ist die Maßeinheit, die anzeigt, ob genügend Strom hergestellt/produziert wird. Liegt dieser Wert unter dem europaweiten Durchschnittswert von 50 Hz, so spricht man von Strommangel, liegt er über den 50 Hz, spricht man von Stromüberschuss. Den im damaligen Fall

vorherrschenden Strommangel kann man wie folgt ausgleichen. Entweder man schaltet neue Energiequellen hinzu, um den Mangel zu decken, oder man nimmt Verbraucher, zum Beispiel große Industriekonzerne, vom Netz, um die Nachfrage herabzuregulieren. Für den Frequenzabfall waren in diesem Fall die erneuerbaren Energien, vor allem Wind- und Solarenergie verantwortlich. Sie speisen nämlich sogenannten „Wackelstrom“ in die Netze ein. Dies geschieht, da dieser Strom, wie auch das Wetter, ohne einen festgelegten Rhythmus ins Stromnetz eingespeist wird, was daher zu Frequenzschwankungen im Stromnetz führt. Am 10. Januar speisten die erneuerbaren Energien zu wenig Energie ins Netz ein, es kam zu einem Frequenzabfall und Deutschland musste wesentlich mehr Strom (vor allem aus Kern-, Kohle- und Gaskraftwerken) als sonst aus den Nachbarländern importieren, um das Netz wieder erfolgreich aufzubauen. Für unverschämt hohe Geldsummen, doch die stehen in der heutigen Zeit sowieso an zweiter Stelle. Das Aufbauen eines beschädigten Netzes wäre nur mit Solar- und Windenergie aufgrund der Frequenzschwankungen gar nicht erst möglich gewesen.

Wenn wir zurück an die Schüler denken, stellt sich uns noch eine weitere Frage: „Hätten diese rund 10.000 Jugendlichen nicht eigentlich in die Schule gemusst?“ Viele, so SPIEGEL ONLINE, hatten eine Freistellung beantragt, die allerdings abgelehnt worden war. Demzufolge haben sie durch das Erscheinen in Berlin im Grunde genommen gegen das Gesetz der Schulpflicht verstoßen.

Nun kann man sich fragen, ob sie das für den guten Zweck getan hätten? Nein, werden wohl die meisten Arbeiter aus unserer Region sagen, deren Jobs mehr oder weniger direkt an die Kohle gebunden sind. **hnh**



Impressum

Jugend Spricht Nr.3
Ausgabe 02/2019



Herausgeber

Zeitungsgruppe Jugend Spricht

Dorfstraße 83

02959 Groß Düben

Telefon: 01632023099

E-Mail: jugend-zeitung@outlook.de

Redaktion: H. Heidrich

V.i.S.d.P.: Annegret Kuhnert

Layout: H. Heidrich

Auflage: 2000

Einsendeschluss: 11.02.2019

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen oder Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinngemäß zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikeln, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Alle Artikel, die in dieser Zeitung erscheinen, sind auf dem Stand des Einsendeschlussdatums. Das Kreuzworträtsel wurde von Ben R. und Aaron S. getestet.

hmh: H. Heidrich; mpk: Max Paul Krautz; cs: Cäcilia Strauß; nf: Nick Frischke; fl: Falk Lensing; mp: Max Preuß; dk: anonym; mn: anonym

Sponsoren, Partner und Unterstützer:

Hier könnte auch ihr Name/Firmenlogo stehen!

Bei Interesse melden sie sich unter unserer E-Mail:
jugend-zeitung@outlook.de



@JugendSpricht2019



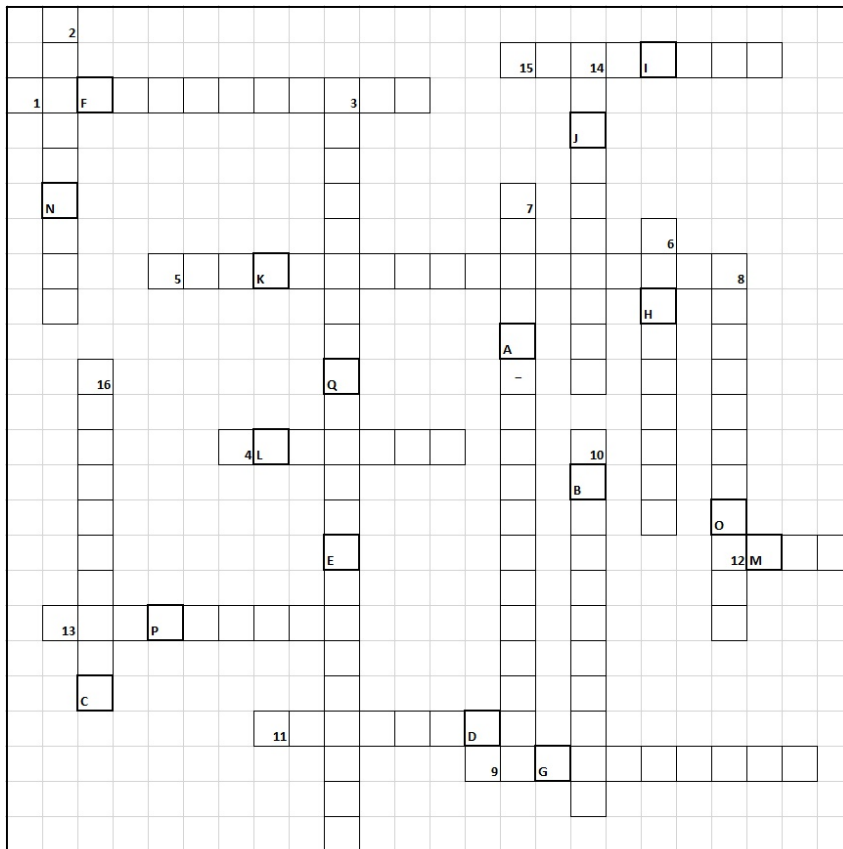
@jugendspricht



Rätsel



Kreuzworträtsel



waagrecht

1	Möglichkeit der Überprüfung der Beschlussfähigkeit des Bundestages durch Zählen
4	Auffassung einer Person zu einem bestimmten Thema/Problem
5	... wählt alle 5 Jahre den Bundespräsidenten
9	Nachname des amtierenden sächsischen Ministerpräsidenten
11	Nachname des amtierenden Bundestagspräsidenten
12	Währung innerhalb der EU
13	anderes Wort für Entscheidung
15	Zusammenschluss von Bundestagsabgeordneten einer Partei im Bundestag

senkrecht

2	Bündnis von Regierungsparteien für die Dauer einer Wahlperiode
3	Möglichkeit zur Prüfung von Missständen in Staatsorganen
6	Zusammenkunft von Regierungsmitgliedern aller 16 Bundesländer
7	Nachname der amtierenden CDU-Vorsitzenden
8	Verfassung der Bundesrepublik Deutschland
10	In immer mehr Städten drohen Diesel-Fahrern ...
14	demokratische Möglichkeit um eine Mehrheit zu ermitteln
16	Name der deutschen Parlamentsarmee, unterliegt dem/der Verteidigungsminister/in

Lösungswort

A B C D E F G H I J K L M N O P Q

Das Lösungswort gibt es in der nächsten Ausgabe der Jugend Spricht (Ausgabe 03/2019)

EXFREISA
Extremismussrechtes Sachsen e.V.



Gefördert von EXFREISA
Spendenkonto:
DE28850501000232060851
Stichwort: "Jugend spricht"